

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 21 (1934)
Heft: 12

Rubrik: Zürcher Kunstchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HERAKLITH

Die technisch vollendete Leichtbauplatte für Massiv-, Fachwerk- und Blockhäuser

Zehn Fragen und eine Antwort

- | | |
|--|--|
| 1. Wollen Sie wirtschaftlich und wärmetechnisch einwandfrei bauen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 2. Wollen Sie dünne Massivwände gegen Kälte, Hitze und Schall wirksam dämmen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 3. Wollen Sie durch dünne, wärmehaltende Umfassungswände die nutzbare Wohnfläche vergrößern? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 4. Wollen Sie durch wärmedämmende Aussen- und Innenwände die Heizanlagekosten und den Brennstoffverbrauch verringern? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 5. Wollen Sie leichte, dünne, schalldämpfende Zwischenwände erstellen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 6. Wollen Sie die Unterteilung des Obergeschosses unabhängig vom Untergeschoss durchführen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 7. Wollen Sie Dächer, Decken und Fussböden vor Wärmeverlusten schützen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 8. Wollen Sie gesunde und behagliche Wohnungen schaffen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 9. Wollen Sie Ihre Bauherren in Brandfällen vor grossem Schaden bewahren? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 10. Kurz: Wollen Sie Ihren Auftraggeber in jeder Weise zufriedenstellen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |

Verlangen Sie unser aufklärendes Schrifttum

Heraklith-Vertrieb d. Oe.-Am. Magnesit A.G.
Zürich, Bleicherweg 10 - Tel. 37.515

XXIV

mettre chaque année quelques centaines d'appartements nouveaux en location, mais aussi de fournir une marchandise convenable qui ne procure pas de regret aux acheteurs étrangers et ne discrédite pas la place de Genève. C'est justement à cette catégorie d'entreprises auxquelles on fait maintenant des difficultés pour la consolidation; il est seulement regrettable que les établissements financiers n'aient pas pris cette mesure un peu plus tôt.

L'industrie du bâtiment à Genève doit donc se contenter aujourd'hui d'exercer une activité ralentie qui porte sur quelques grands bâtiments à multiples appartements et les petites villas qui se construisent dans la banlieue extérieure.

Signalons à ce propos combien il est regrettable que la loi sur les zones d'extension empêche pratiquement la construction de maisons de deux à six appartements qui constitueraient un type intermédiaire très désirable entre la villa à un foyer et la maison locative de vingt à quarante appartements. Il y a là une question qui mérite d'être étudiée.

Hl.

Zürcher Kunstchronik

Im Kunsthhaus sieht man bis zum 9. Dezember eine grossangelegte Ausstellung «Schweizerische Wandmalerei», die im Hinblick auf ihren Umfang und ihre innere Bedeutung zu den wichtigsten Sonderveranstaltungen des Kunsthhauses aus den letzten Jahren gehört. Den Reiz des Aussergewöhnlichen besitzt sie schon deshalb, weil sie nicht wie alle andern Bilder-Ausstellungen auf der Konvention des gerahmten, gewissermassen frei im Nichts schwebenden Staffeleibildes aufgebaut ist, sondern Kompositionsentwürfe, Skizzen, Naturstudien und originalgrosse Kartons für ausgeführte oder bei Wettbewerben in Vorschlag gebrachte Wandgemälde enthält. Dem Gehalt nach ist diese Veranstaltung eine schweizerische Gesamtschau, obgleich sie nicht nach Systematik oder einer von vornherein illusorischen Vollständigkeit strebt. Das Heranholen wichtiger Stücke war hier besonders stark vom Zufall und dem guten Willen der Künstler abhängig, da es sich ja nicht um sorgsam bereitgehaltene Ausstellungswerke handelte, sondern um Dokumente wandmalerischer Arbeit, die den Künstlern selbst hie und da unbequem werden. Sehr schön wird die Vielgestalt und die Intensität des wandmalerischen Schaffens während der beiden letzten Jahrzehnte in der Schweiz eindringlich zur Darstellung gebracht, und da viele grosse Wandbilder aus kirchlichem, staatlichem, städtischem oder korporativem Auftrag entstanden sind, so vermag die Ausstellung auch ein Gebiet der öffentlichen Kunstpflege einmal der Allgemeinheit vor Augen zu führen. Sie soll dazu anregen,

Wandgemälde als solche betrachten und verstehen zu lernen, so dass man auch Lust erhält, an Hand des mit sorgfältig ausgearbeiteten Werkverzeichnissen ausgestatteten Kataloges die ausgeführten Wandmalereien in Zürich und an anderen Orten aufzusuchen und im Original zu studieren. (Eine Besprechung folgt. Red.)

In der Galerie Aktuaryus hielt Curt Glaser einen historisch dokumentierten Vortrag über das Sammeln von Graphik. Gerade die Möglichkeit, bei der Druckgraphik eine relative Vollständigkeit des Ueberblicks zu erlangen, was auf andern Sammelgebieten nicht möglich ist, sollte die Sammler ermutigen, sodass nicht wegen Mangels an Abnehmern die Zahl der Abzüge künstlich eingeschränkt werden muss. — Die illustrierte Zeitschrift «Galerie und Sammler», die von der Galerie Aktuaryus herausgegeben wird, brachte kürzlich zwei durchaus persönliche und eigenwertige Studien von Gottfried Jedlicka über Corot und über Reinhold Kündig.

E. Br.

Winterthurer Kunstchronik

Die Oktober-November-Ausstellung des Kunstvereins wurde zu einem starken Erfolge der Ausstellenden, vier jüngerer, auswärts lebender Winterthurer. Der älteste unter ihnen, Hans Schoellhorn, lebt meist in Genf, und die Entwicklung seiner Malerei, die schon immer hell war, geht denn auch auf die differenzierten Nuancen der Genfer Malerei zu. Seine Stoffgebiete sind die Landschaft um Genf, Akte und insbesondere die Welt des Wanderzirkus. Schoellhorns Werk besticht durch seine lebenswürdige, unbeschwerte Heiterkeit und die problemlose Leichtigkeit des Handwerks. Der um zehn Jahre jüngere Rudolf Zender hat sich mit dieser Ausstellung, die seine künstlerische Reife bestätigt, wohl endgültig durchgesetzt. Seit zehn Jahren arbeitet er in Paris; doch bleibt seine heute erreichte farbige Kultur durchaus eigenartig. Seine Valeurmalerei ist bei aller Subtilität substanzvoll; die Vorliebe für die gebrochenen Töne der Pariser Atmosphäre weicht in den schönen Blumenstilleben einem weisslichen Duft. Das Motivische, besonders die Vorortlandschaft von Paris, empfängt eine eigentümliche lyrische Gefühlstönung. Das Werk von Robert Wehrli ist weniger ausgeglichen; aber es zeugt von einem starken malerischen Temperament. Alles Gelingen wirkt überraschend spontan; eine grosse Phantasie im Technischen wird besonders in der Graphik deutlich. Der Motivkreis ist ähnlich dem Zenders: die französische Landschaft, Stilleben und Porträt, erweitert um Ansätze zur figürlichen Komposition; das Stimmungshafte ist noch intensiver, fast romantisch konzentriert, eine surreale Magie liegt gelegentlich nicht mehr fern. Der Plastiker an der Ausstellung, Werner J. Müller, der in Ascona lebt, zeigte nebeneinander bewegte und klas-

„Das Ende krönt das Werk“ und darum habe ich meinen Neubau mit „GRANOSIT“ verputzt. „GRANOSIT“ übertrifft die besten Edelputze an Schönheit und Güte — Sie sollten sich unbedingt den neuen Prospekt von Bernasconi A.G., Bern-Bümpliz, kommen lassen!“



KAMINAUFSÄTZE

Erstklassig in Zug und Qualität

KAMINWERK WINTERTHUR A.G.

ANNEN